

Schon immer wollte ich ein Auslandssemester absolvieren. Aufgrund der vereinfachten Bewerbung und den Vorteilen von Erasmus entschied ich mich für ein Auslandssemester in Europa. Irland war hierbei das einzige englischsprachige Land, welches für mich die höchste Priorität hat. Daher erschien mir Irland als perfekter Standort. Schließlich entschied ich mich gegen Dublin, da es in Cork passendere Kurse für mich gab. Cork ist Irlands zweitgrößte Stadt und doch auch nur so groß wie Darmstadt. Hier wollte ich mich wohlfühlen. Ich habe mir eine zusätzliche Krankenversicherung über den ADAC besorgt und eine Kreditkarte zugelegt. Weiteres braucht man innerhalb Europas nicht.

Voller Freude begab ich mich im Januar 2022 auf eine Reise nach Irland um dort im spring semestre an der Munster Technological University in Cork zu studieren. Diese hieß vor ein paar Jahren noch CIT, welches manchmal noch verwirrend ist. Ich studierte am Fachbereich Bau und Umweltingenieurwesen. Dies ist ein verhältnismäßig eher kleiner Fachbereich.

Im Cork herrscht derzeit große Wohnungsnot und die Mietpreise sind unverschämte teuer. Mit meiner Zusage, die Ewigkeiten gedauert hat, wurden uns Studenten einige Wohnungen empfohlen. Hier entschied ich mich aus Zeitgründen für die einfachste Wahl. Dies war das Studentenwohnheim Edenhall. Ob ich mich so wieder entscheiden würde, weiß ich nicht. Edenhall ist ein riesiger Komplex mit mehreren Wohnhäusern 15 min Fußweg von der MTU entfernt. Pro Appartement gibt es zwischen 3-4 Mitbewohner. Die Küchen sind gut ausgestattet mit Herd, Kühlschrank, Ofen und Geschirr, sowie Tisch und zwei Sofas. Mein Zimmer hatte ungefähr 12 Quadratmeter und ein integriertes Bad. Internet ist inkludiert, jedoch muss man an der Rezeption einen Router dafür kaufen. Preislich zahlt jeder die gleiche Miete, aber manche Zimmer sind größer und manche kleiner. Des Öfteren ist etwas kaputt und vor allem meine WG hatte oft Probleme mit warmem Wasser. Auf deutsche Standards darf man hier nicht hoffen und muss sich einfach auf ein Abenteuer einlassen. Wenn man das Service Personal oft genug nervt, kommen sie auch und reparieren alles. Der Handwerker war immer super nett. Ein großer Vorteil an Edenhall ist zum einen die Nähe zur MTU und zum anderen, dass die meisten international Studierenden dort wohnen und man schnell Freunde findet. Ansonsten gibt es noch ein schöneres aber teureres Wohnheim „Melbourne Point“ in direkter Nähe.

Glücklicherweise wurden in der Woche meiner Ankunft die meisten Corona Maßnahmen aufgehoben und ich konnte das erste Präsenzsemester seit langer Zeit erleben. Die MTU ist technisch sehr gut ausgestattet und hat einige modern ausgestattete Vorlesungsräume. In meinen Fächern aus dem dritten Semester waren wir meist nur zwischen drei und sieben Student\*innen. Alles ist praxisnah ausgerichtet und man hat viele Feldübungen und direkten Kontakt zur Lehrperson. Die MTU bietet coole Sportangebote und Societies an. Ganz oft gibt es organisierte Veranstaltungen mit „free Pizza“ was die Studenten anlocken soll. Generell ist der Aufwand im Semester deutlich höher, denn man hat einige sogenannte Assignments bei denen man Fachberichte, Protokolle, Essays oder Gruppenarbeiten erstellen muss. Dafür gibt es weniger Endklausuren welche auch weniger gewichtet werden. Die Endklausuren finden in riesigen Räumen statt, welche nur dafür verwendet werden und erinnern etwas an die Abiturprüfungen. Man muss sich nicht für die Klausuren zusätzlich anmelden.

Am Fachbereich belegte ich die Kurse „Transport Infrastructure“, „Land Surveying“ und „Integrated Waste Management“. Alle davon kann ich empfehlen. Das coolste Modul war Wine and Spirits vom Fachbereich Hospitality, welches ich jedem wärmstens empfehlen

kann. Man lernt nicht nur einiges über Weine und Spirituosen, sondern hat jede Woche ein „Wine-Tasting“ in den Unterricht inkludiert. Offiziell darf man Module an anderen Fachbereichen nicht belegen, aber wenn man nett fragt, ist das kein Problem. Mein Modul „Water Quality“ vom Fachbereich Physik war auch sehr interessant aber auch deutlich anspruchsvoller. In Irland werden die Module schwerer je höher man kommt und dieses Modul war aus dem vierten Jahr.

Zur Innenstadt kommt man mit dem 220 Bus, welcher so gut wie immer zu spät ist. Pünktlichkeit gibt es selten und die verspäteten Busse werden regelmäßig vom nächsten Bus überholt. Bezahlen muss man direkt beim Fahrer entweder mit Bargeld oder günstiger mit einer LEAP-Card. Diese Studenten LEAP-Card kann man online beantragen und dann an der Uni abholen. Auf diese Karte wird Geld aufgeladen, mit welchem man die Bahnfahrten bezahlt.

Irland hat eine unfassbar tolle Natur und Cork eignet sich super als Standort für tolle Unternehmungen. Ab April beginnt die Landschaft richtig grün zu werden und man versteht endlich wieso Irland die grüne Insel heißt. Generell empfehlenswert sind die umliegenden Städte Cobh und Kinsale sowie die Novhaval Cove. Dies habe ich als Geheimtipp erfahren und es war wunderschön dort. Die International Societies bieten gelegentlich Ausflüge in die Umgebung für wenig Geld an.

Mein Auslandssemester in Irland war ein voller Erfolg und ich kann dieses Land wärmstens empfehlen. Die Natur ist unfassbar schön und man lernt super schnell auch andere Kulturen über international Studierende kennen. Trotz der höheren Lebenshaltungskosten ist es eine super Gelegenheit in Europa in ein englischsprachiges Land mit einer interessanten Kultur einzutauchen.